

# Was kommt nach Karstadt?

Zu „Asoziales Verhalten“  
KN vom 26. Juli

77 Gleich vorweg ein klares Ja auf die vorsichtig-verhaltenen Frage der hiesigen FDP. Nach dem langen, quälenden Todeskampf des Traditionshauses Karstadt müssen wir die Neumünsteraner Innenstadt „neu denken“! Aber wer sind „wir“? Ist es nur eine Angelegenheit von Politik und Verwaltung? Dieses altgebräuchliche Kochrezept kann und wird nicht mehr funktionieren, ohne dass die geborenen Experten für die menschen- und umweltgerechte Gestaltung ihres Lebensraums, die Bürger der Stadt selbst, deutlich hörbar zu Wort kommen.

Der Erfahrungs- und Ideenreichtum der Einwohner ließe sich am besten durch ein aus allen gesellschaftlichen Schichten ausgelostes Bürgergremium gewinnen. In mehrtägigen, fachlich angeleiteten, wechselnden Diskussionsrunden könnten dort wertvolle Entscheidungshilfen für Politik und Verwaltung entwickelt werden. Da vom Prinzip her alle Bürger beteiligt werden, darf auch eine breite Zustimmung erwartet werden. Keinem der sonstigen Akteure würde Konkurrenz gemacht, aber alle könnten von der herauskommenden Bürgerempfehlung profitieren.

Überall in Deutschland sind zur Zeit unter verschiedenen Bezeichnungen solche teilhabenden Zufallsversammlungen im Entstehen und Frankreichs Präsident Macron hat nach den Erfahrungen mit den Gelbwesten einen ausgelosten, nationalen Klima-Rat ins Leben gerufen, der beachtlich viele, zukunftsweisende Ergebnisse hervorgebracht hat.

Das können wir in unserem Neumünster auch und werden es brauchen auf der Suche nach dem Gemeinwohlinteresse hinter den sich laufend vervielfältigenden, vordergründigen Einzelinteressen.

**Jochen Rathjen,**  
Neumünster